

O2 und Stadt streiten um Standorte

Mobilfunkbetreiber kompromisslos

ATTENDORN. (gus)

Keine gemeinsame Basis findet die Stadt Attendorn mit dem Mobilfunkbetreiber O2. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge scheint O2 eigene Antennenstandorte durchsetzen und dabei keinerlei Rücksichten auf das Mobilfunkkonzept der Stadt Attendorn nehmen zu wollen. Derzeit scheint auch eine gerichtliche Auseinandersetzung nicht ausgeschlossen.

In einer Information an den Stadtrat schreibt Bürgermeister Alfons Stumpf unter anderem:

„Im vergangenen Jahr scheiterten die Abstimmungsgespräche mit O2 an der kompromisslosen Haltung des Betreibers. Selbst der Alternativstandort an der Stadthalle, der gemeinsam mit Vodafone erarbeitet wurde, wurde von O2 als funktechnisch ungeeignet abgelehnt.“

Darüber hinaus habe ein O2-Vertreter erklärt, um den bereits geschlossenen Vertrag für den Standort Stettiner Straße 2 (Hochhaus) kündigen zu können, benötige er eine Erklärung der Stadt, dass diesem Standort nicht zugestimmt werde. Die gewünschte Stellungnahme sei am 28. Juni übermittelt worden. „Entgegen dieser Zusagen und Erklärungen hat O2 unter dem Datum vom 12. Januar

einen Bauantrag auf Errichtung einer GSM- und einer UMTS-Sendeanlage auf dem Dach des Hochhauses gestellt. Schon die GSM-Anlage würde nach einer ersten Berechnung des Nova-Instituts die Immissionen im Umfeld der Anlage verdoppeln bis verdreifachen.“

Ein nochmaliger Kompromissvorschlag der Stadt vom 1. Februar sei von O2 wiederum zurückgewiesen worden. Vor diesem Hintergrund ergibt sich laut Bürgermeister Stumpf folgender aktueller Sachstand:

Attendorn hat das Einvernehmen zum Bauantrag von O2 gegenüber dem Kreis Olpe nicht erteilt. Der Kreis wird als Untere Bauaufsichtsbehörde den Bauantrag aufgrund des nicht erteilten Einvernehmens ablehnen. Hiergegen wird O2 wahrscheinlich rechtliche Schritte einleiten, die nach Einschätzung des Bürgermeisters vermutlich erfolgreich sein werden. „Es ist zu befürchten“, so Stumpf weiter, „dass O2 versuchen wird, weitere Sendeanlagen gegen den Willen der Stadt zu errichten.“

Er appellierte dringend an Haus- und Grundeigentümer, sich vor einem Vertragsabschluss mit der Verwaltung in Verbindung zu setzen.

In einem Schreiben an den O2-Vorstandsvorsitzenden Rudolf Gröger will Alfons Stumpf versuchen, doch noch für Bewegung in den Verhandlungen zu sorgen.